

Erläuterungsbericht

1. Darstellung der Baumaßnahme

Das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt Kassel plant gemeinsam mit dem Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz und der KVG den Ausbau der Goethe- und Germaniastraße im Abschnitt von Herkulesstraße bis Friedrich-Ebert-Straße (Gemarkung Kassel Flur 53 und Wehlheiden, Flur 1). Diese Straßenbaumaßnahme bildet den 1. Bauabschnitt einer umfassenden Quartiersentwicklung und -aufwertung im Rahmen des Förderprogramms "Aktive Kernbereiche in Hessen" zusammen mit der ebenfalls geplanten Ausbaumaßnahme Friedrich-Ebert-Straße.

2. Notwendigkeit der Baumaßnahme

Grundlage für die vorliegende Entwurfsplanung ist die vom Straßenverkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Kassel in Auftrag gegebene Studie zur Umgestaltung des Straßenzuges Friedrich-Ebert-Straße/Goethestraße vom März 2009. Unter Beteiligung der städtischen Ämter und unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger wurde im Zuge des Verfahrens ein Gestaltungskonzept erarbeitet und stufenweise zu einer abgestimmten Vorplanung weiterentwickelt. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 05.10.2009 beschlossen, dass der vom Magistrat erarbeiteten Vorplanung zur Umgestaltung der Goethe-/Germaniastraße als Basis der weiteren Planung zugestimmt wird.

Der bauliche Zustand des gesamten Straßenzuges ist erneuerungsbedürftig. Die Fahrbahnoberflächen und Randeinfassungen sind durch Frost- und übermäßige Verschleißschäden stark angegriffen, partiell sogar zerstört (loser Aufbruch). Eine geregelte Ableitung des Oberflächenwassers ist nicht mehr gewährleistet. Eine Oberflächensanierung reicht hier nicht mehr aus und ist auch bautechnisch aufgrund des vorhandenen Schadensbildes nicht möglich. Die Seitenräume besitzen aufgrund von nachträglichen Ausbesserungsarbeiten und Leitungsverlegungen uneinheitliche Oberflächen. Durch die geringe Gestaltungsqualität der Seitenräume und die bereichsweise sehr schmalen Breiten ist eine geringe Aufenthaltsqualität vorhanden.

Wesentlichste Merkmale der jetzt erarbeiteten Planung sind z. B. die Neuordnung der Funktionsbereiche im Abschnitt zwischen Germaniastraße und Murhardstraße. Hier werden, entgegen der heute vorhandenen separaten Führung des stadtein- und stadtauswärtigen Verkehrs, die Fahrbahnen für den Kfz- und Straßenbahnverkehr im südlichen Bereich zusammengefasst. Somit entsteht auf der Nordseite ein Promenadenbereich, der durch gestalterische Attraktivitätssteigerung die Aufenthaltsqualität insbesondere für Fußgänger, Anwohner, Geschäftsleute und Gastronomie stärken soll. Am südlichen Rand der Promenade wird ein 2,50 m breiter Bereich für den Zweirichtungsradverkehr baulich abgegrenzt.

Gleichzeitig soll mit dem Umbau ein Hauptunfallschwerpunkt an der Kreuzung Goethestraße/Querallee beseitigt werden. Die Kreuzung soll im Zuge der Maßnahme voll signalisiert und mobilitätsbehindertengerecht ausgebaut werden. Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Planungsgebiet sind die Herstellung dreier neuer signalisierter Überwege im Bereich Herkulesstraße, Olgastraße und Murhardstraße sowie die Neuordnung der Einmündungssituationen Herkulesstraße/Lassallestraße/Germaniastraße sowie Reginastraße/Olgastraße/Goethestraße mit einer eindeutigeren Verkehrsführung. Städtebaulich wirksamer Nebeneffekt ist hierbei die Herausbildung zweier neuer Platzsituationen, die ebenfalls qualitätssteigernd für das Quartier wirken.

Die Planung trägt darüber hinaus auch den Belangen des Radverkehrs Rechnung, der im gesamten Planungsgebiet durchgängige Radverkehrsanlagen erhält und die Verbindung zwischen der Innenstadt und den Stadtteilen Wehlheiden bzw. Vorderer Westen verbessert.

Auch die Anlagen des ruhenden Verkehrs werden neu geordnet und soweit optimiert, dass sie sich eindeutiger vom Fußgängerverkehr abgrenzen. Die heutige Zahl der Stellplätze (219) verringert sich trotz der Platzgewinne im Bereich Herkulesstraße und Bushaltestelle Goethestraße nur geringfügig um weniger als 3 %, d. h. um 6 auf 213 Stellplätze.

Der Schutz des vorhandenen, den Straßenraum prägenden Baumbestandes, ist ein wesentliches Planungsziel. Dies gilt insbesondere für die 1984 im Rahmen der Aktion „7000“ Eichen des Künstlers Joseph Beuys gepflanzten Bäume im Mittelstreifen der Goethestraße und im südöstlichen Bereich der Germaniastraße. Dagegen muss die Baumreihe auf der Südseite der Goethestraße von Einmündung Germaniastraße bis Murhardstraße im Rahmen der Baumaßnahme erneuert werden. Zum Teil sind die Bäume in schlechtem Zustand (vor dem ehemaligen Finanzzentrum), im Übrigen können sie aus bautechnischen Gründen (Fahrbahnbreite, Sicherheit, Leitungslagen) nicht am heutigen Standort erhalten

bleiben. Alle Bäume werden aber an nahezu derselben Stelle durch Neupflanzung als einheitliche neue Alleereihe ersetzt. Insgesamt werden 31 Bäume gefällt und 37 neu gepflanzt – ein Antrag auf Fällgenehmigung wurde bei der Unteren Naturschutzbehörde am 21. April 2011 gestellt.

3. Technische Gestaltung

Das lärmintensive Pflaster im Fahrbahnbereich wird ausgebaut und durch asphaltgebundenen Aufbau ersetzt. Ausgenommen sind die Anschlüsse der Herkules- und Lassallestraße, die wieder mit dem historischen Basaltkleinpflaster in Bögen ausgestattet werden. Als Randeinfassung werden weitestgehend die vorhandenen historischen Granitborde wieder verwendet, wie auch vom Denkmalschutz gefordert.

Die Fußwegeflächen, Gehwege und Promenade sollen, wie im gründerzeitlichen Bereich des Vorderen Westens üblich, diagonal verlegte hellgraue Betonplatten erhalten (30x30 cm). Die Ausgleichsstreifen zu den Gebäuden oder Gartenmauern sollen mit Basaltkleinpflaster belegt werden.

Sämtliche Parkplätze werden baulich von den Gehwegbereichen für eine eindeutige Zonierung abgesetzt. Im mittleren Abschnitt zwischen Germania- und Murhardstraße werden größtenteils Senkrecht-parkplätze hergestellt. Bei dieser Aufstellung ergibt sich die größtmögliche Anzahl von Stellplätzen im Vergleich mit schräg aufgestellten Fahrzeugen. Damit das Ausparken in den Fahrbahn- und Gleisbereich problemlos und gut einsehbar – sowohl für den Fahrer des Kfz, als auch für den Fahrzeugführer der Straßenbahn – ist, wird zwischen diesen Stellplätzen auf der Nordseite der Fahrbahn ein 2,0 m breiter Zwischenstreifen angelegt. Dieser dient darüber hinaus der Sicherheit ein- und aussteigender Personen, die zum parkenden Kfz bzw. in Richtung Promenade unterwegs sind. Der Zwischenstreifen bei den Stellplätzen auf Südseite kann zum Ausparken der Kfz lt. Richtlinie 0,75 m betragen, da für die notwendige Sichtbeziehung zum fließenden Kfz-Verkehr bzw. der Straßenbahn der Schutzstreifen mitbenutzt werden kann.

Die im Baufeld vorhandenen Haltestellen (2 Straßenbahn, 2 Bus) werden im Zuge der Maßnahme erneuert und mobilitätsbehindertengerecht am Fahrbahnrand ausgebaut. An der Haltestelle vor dem Finanzamt entfällt damit zukünftig das Queren der stadteinwärtigen Fahrbahn zum Einsteigen in die Straßenbahn. Der Radverkehr wird vor dieser Haltestelle von der Fahrbahn in den Gehwegbereich geführt, da durch den vorgezogenen Bord der Kaphaltestelle kein ausreichender Raum für die Führung des Radfahrers auf der Fahrbahn zwischen Bord und Schiene verbleibt. Auch auf der Gegenseite entsteht mit der zukünftig zur Promenade gehörenden Haltestelle ein Komfortgewinn gegenüber der heutigen Lage im Mittelstreifen. Für den Busbetrieb wird die heutige Einstiegssituation hinter parkenden Fahrzeugen durch sichere Haltestellen am Gehwegrand ersetzt. Die Straßenbeleuchtung hat ihre Lebensdauer erreicht und wird ebenfalls im Rahmen der Maßnahme der neuen Situation angepasst und auf den technisch neusten Stand gebracht.

4. Durchführung der Maßnahme

Die Durchführung der Straßenbaumaßnahme soll in 2012/2013 im Nachgang zur Leitungsverlegung und zur vorgesehenen Gleiserneuerung der KVG erfolgen. Die vorlaufend erforderlichen Leitungsarbeiten können nach Beschluss Anfang Juli 2011 beginnen. Die Städtische Werke - Netz + Service GmbH verlegt 2011 Leitungen, parallel erfolgt bis voraussichtlich Anfang 2012 umfangreicher Kanalbau durch den Kasseler Entwässerungsbetrieb KEB. In dieser ersten Bauphase bleibt der Straßenzug für den stadtauswärts führenden Verkehr frei. Die Durchfahrt über die Querallee im Zuge der Goethestraße wird im Kreuzungsbereich voraussichtlich 4 Monate gesperrt. Die Gleiserneuerung und der Neubau der Fahrbahn sollen in der ersten Jahreshälfte 2012 erfolgen. In dieser Zeit wird sowohl für die Germaniastraße als auch für die Goethestraße oberhalb der Murhardstraße eine Vollsperrung erforderlich werden. Ab Sommer 2012 bis Ende 2013 erfolgen weitere Leitungsverlegungen und der Endausbau der Seitenbereiche. In dieser Zeit wird immer eine Fahrtrichtung durchgängig befahrbar sein. 2013 werden die Promenade und die Platzbereiche hergestellt.

Grundsätzlich wird die Erreichbarkeit für den Anliegerverkehr bzw. der Zugang zu allen Einrichtungen, Geschäften und zur Gastronomie über den gesamten Bauzeitraum gewährleistet. Die Regelung des Baustellenverkehrs wird rechtzeitig vor Baubeginn noch detailliert abgestimmt und an die Anlieger und die Öffentlichkeit informiert. Für die erste Bauphase der vorlaufenden Arbeiten bis Ende 2011 hat die Stadt die Anwohner und gewerblichen Anlieger im Plangebiet bereits Ende April schriftlich informiert.

Grunderwerb ist nicht erforderlich.